

Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung

Gremium	Ausschuss für Ordnung, Umwelt und Landschaftsschutz
Sitzungsdatum:	Dienstag, den 09.07.2013
Sitzung Nummer:	37 (OULA/37/2013)
Sitzungsdauer:	17:00 - 17:57 Uhr
Sitzungsort:	Landratsamt Stendal, Hospitalstraße 1 - 2, Neubau, Sitzungsraum "Osterburg"

Eduard Stapel
Vorsitzender

Sieglinde Bartels
Protokollführung

Anwesend:

Vorsitz

Herr Eduard Stapel

Mitglieder

Herr Uwe Classe
Herr Wolfgang März
Herr Waldemar Schreiber
Herr Chris Schulenburg

beratende Mitglieder

Herr Arnold Bausemer

Stellvertreter

Herr Bodo Strube

Als Vertretung für Herrn Klaus-Peter Noeske

sachkundige Einwohner

Herr Friedrich Jahns
Herr Dr. Peter Neuhäuser
Herr Marcus Schober
Herr Manfred Schulz

Protokollführer

Frau Sieglinde Bartels

von der Verwaltung

Herr Dr. Denis Gruber
Herr Sebastian Stoll

Gäste

Frau Susanne Gerstner
Herr Dieter Leupold

Trägerverbund Burg Lenzen e. V.
Trägerverbund Burg Lenzen e. V.

Abwesend:

Mitglieder

Herr Klaus-Peter Noeske
Herr Udo Seidel

sachkundige Einwohner

Herr Jürgen Bastek
Herr Torsten Mehlkopf

Tagesordnung:

- 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
 - 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit, der fehlenden Ausschussmitglieder und der Tagesordnung
 - 3 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 36. Sitzung vom 04.06.2013
 - 4 Projektvorstellung Auenverbund an der Unteren Mittelbe, Auenreaktivierung
Herr Leupold, Projektkoordinator BUND
 - 5 Anfragen und Hinweise
-

Protokoll

zu TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Der Vorsitzende, Herr Eduard Stapel, eröffnet die 37. Sitzung des Ausschusses für Ordnung, Umwelt und Landschaftsschutz. Er begrüßt die Mitglieder und sachkundigen Einwohner, die Gäste vom Trägerverbund Burg Lenzen e. V. und dem Biosphärenreservat Mittlere Elbe, die Vertreter der Presse und die Damen und Herren von der Verwaltung. Besonders begrüßt Herr Stapel Herrn Dr. Gruber als Dezernenten Dezernat I und Herrn Stoll als Dezernenten Dezernat II zu ihrer ersten Sitzung im Fachausschuss.

zu TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit, der fehlenden Ausschussmitglieder und der Tagesordnung

Der Vorsitzende stellt die ordnungsgemäße Ladung, die fehlenden Ausschussmitglieder fest.

Es fehlen Herr Seidel, Herr Bastek und Herr Mehlkopf.

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben. Der Vorsitzende bitte um Abstimmung über die Tagesordnung. Es gibt keine Änderungen.

zu TOP 3 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 36. Sitzung vom 04.06.2013

Der Vorsitzende stellt die Niederschrift der 36.Sitzung des Ausschusses für Ordnung, Umwelt und Landschaftsschutz vom 04.06.2013 fest.

**zu TOP 4 Projektvorstellung Auenverbund an der Unteren Mittelbe, Auenreaktivierung
Herr Leupold, Projektkoordinator BUND**

Herr Stapel begrüßte Herrn Leupold und Frau Gerstner vom Trägerverbund Burg Lenzen e. V. und Herrn Berbig vom Biosphärenreservat Mittlere Elbe und bitte um die Ausführungen.

Herr Leupold begrüßt die Anwesenden. Er bedankt sich für die Einladung zur Sitzung und stellt das Projekt Auenverbund an der Unteren Mittelelbe – Auenreaktivierung - vor. Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage TOP 4 beigelegt.

Herr Stapel bedankt sich für die Ausführungen und eröffnet die Diskussion.

Herr März: Gibt es für dieses Projekt einen Kostenrahmen?

Herr Leupold: Laufzeit fünf Jahre, verteilt auf verschiedene Partner, ein Betrag von 3,5 Mio €

Herr März: Wie weit sind die Bürger, die dort arbeiten, wohnen oder dgl. mit in diese Arbeitsgruppen einbezogen?

Herr Leupold: Die Akteure und Anwohner/Eigentümer werden mit einbezogen. Die ersten Kontaktaufnahmen zu den landwirtschaftlichen Betrieben im Bereich der Hohen Garben haben stattgefunden. Es wird versucht, Flächen zusammenzulegen. Auch die Landgesellschaft als Dienstleister wird mit einbezogen, um als Verhandlungspartner den Flächentausch bzw. -kauf zu organisieren. Aus den Vorgesprächen geht bereits hervor, dass der Bedarf an Tauschflächen höher ist. Wenn möglich soll das auch so umgesetzt werden. Das aber alles auf freiwilliger Basis. Begonnen wird mit ca. 180 ha Naturschutzfläche als Flickenteppich, die das Land hat. Diese Fläche soll durch Tausch oder Kauf zusammengelegt und erweitert werden.

Herr Bausemer: Stimmt es, dass im brandenburgischen der Deich etwa einen halben Meter höher ist als in Sachsen-Anhalt?

Herr Leupold: Eine genaue Aussage kann dazu nicht getroffen werden.

Herr Berbig: Diese Frage müsste an die Hochwasserbehörden der Länder gerichtet werden.

Herr Schulenburg: Es wurden verschiedene Maßnahmen im Projekt vorgestellt. Einige kurzfristige, anderer längerfristig. Ein Förderrahmen von fünf Jahren wird genannt. Diese Maßnahmen sind in fünf Jahren sicherlich noch nicht abgeschlossen. Über welchen zeitlichen Rahmen wird hier gesprochen?

Herr Leupold: Das ist schon der Förderzeitraum von fünf Jahren.

Herr Schulenburg: Sind Folgeprojekte geplant?

Herr Leupold: Es sind Folgeprojekte geplant. Gerade im Auenverbund.

Herr Schulenburg: Wie sieht die Personalausstattung in der Kernarbeitsgruppe aus? Über wie viel Mitarbeiter verfügen sie?

Herr Leupold: Zwei halbe Stellen die sich mit den Fragen der Naturschutzkoordination beschäftigen, eine halbe Stelle für den Bereich Hohe Garbe, eine halbe Stelle Leitung und eine Stelle Öffentlichkeitsarbeit.

Herr Schober: Inwieweit werden die Eigentümer/Nutzer (z.B. Fischerei/Landwirtschaft) die Anwohner ihr Nutzungsverhalten zum jetzigen Verhalten ändern müssen? Was ist hier angestrebt.

Herr Leupold: Im Bereich der Hohen Garbe geht es um Flächentausch und -kauf. Um Flächen, die dem Naturschutz zugeführt werden können. Hier geht es konkret um die Änderung der Nutzung.

Herr Schober: Wie wird sich das z. B. konkret auf die Fischerei/Angler auswirken?

Herr Leupold: Im Bereich der Hohen Garbe gibt es schon seit Jahren die Schutzgebietsverordnung, die das Betreten dieses Gebietes stark einschränkt. Wenn sie nicht als Eigentümer/Benutzer ein berechtigtes Interesse haben, dürfen sie diese Flächen schon jetzt nicht betreten. Das ist geltendes Recht.

Herr Strube: Es wurde von einem Förderzeitraum von fünf Jahren gesprochen. In dieser Zeit

soll das Projekt im Wesentlichen umgesetzt werden und es liegt ein Ergebnis vor. Wie ist das mit den Folgeprojekten. Sind diese Projekte „Selbstläufer“, die sich dann auch selbst finanzieren oder gibt es im Anschluss weitere Förderzeiträume/-mittel, um diese Projekte zu realisieren? Leider ist es doch so, dass nach Auslaufen der Förderung auch diese Projekte sterben.

Herr Leupold: Am Ende der Laufzeit muss man darüber mit den Fördermittelgebern sprechen.

Herr Stapel: Inhalt der Präsentation war auch, dass die Kommunalpolitik hier in der Region, darüber informiert wird/werden soll. Was wird vom Kreistag erwartet, was können wir tun?

Herr Leupold: Eine aktive kritische Begleitung wäre wünschenswert.

Herr Stapel: Die Naturschutzbehörde hier im Haus wird sicherlich mitarbeiten.

Frau Gerstner: Wichtig ist auch, dass wir Multiplikatoren haben, die das einfach auch weitertragen, dass es dieses Projekt gibt und das so viele Bürger davon erfahren.

Herr Stapel bedankt sich für die Ausführungen und die Diskussion.

zu TOP 5 **Anfragen und Hinweise**

Herr Stapel bittet um Wortmeldungen.

Herr Dr. Gruber informiert die Anwesenden über seine Teilnahme an einer Bratung im Landesverwaltungsamt in Magdeburg zum Thema „Belastung durch Mücken in Folge des Hochwassers“. In den Überschwemmungsgebieten ist die Mückenplage in den einzelnen Orten unterschiedlich stark. In Tangerhütte/Weißewarte ist die Belastung extrem hoch. Diese Plage war auch Anlass der Beratung im Landesverwaltungsamt. Schon an den Teilnehmern kann man erkennen, wie hoch angebunden diese Veranstaltung war. Unter anderem waren Vertreter des Ministeriums für Soziales, das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, das Landesamt für Verbraucherschutz und Vertreter des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung Leipzig anwesend. Die in den Überschwemmungsgebieten massenhaft auftretenden Stechmücken werden auf Grund ihrer Aggressivität als erhebliche Beeinträchtigung wahrgenommen. Sie werden aber nicht als gefährlich eingestuft. Vertreter des Sozialministeriums des Landes Sachsen-Anhalt haben berichtet, dass nach Angaben von Gesundheitsämtern bzw. von Ärzten keine nachteiligen gesundheitlichen Einschränkungen als Auswirkung dieser Mückenplage zu erwarten sind. Vom Direktor der Hautklinik Magdeburg gab es die Nachricht, dass gegenwärtig keine Komplikationen durch Mückenstiche im bemerkenswerten Umfang zu behandeln sind. Bemerkenswert heißt hier, keine besonderen oder keine gesundheitsschädlichen Auswirkungen. Die von den Sommermücken gelegten Eier sind sehr langlebig. Durch die Überschwemmung kommt es dann zur Larven- und Puppenbildung der Mücke und zur massenhaften Verbreitung. Das Problem ist, dass sich in den überschwemmten Gebieten die sogenannte „Überschwemmungsmücke“ gebildet hat. Bei dieser Überschwemmungsmücke spricht man von einem Pionierorganismus. Das heißt, dass Larve, Puppe und dann Mücke vor den Fressfeinden (z. B. Wespen, Libellen) da sind. Das Problem ist der zeitliche Vorteil der Mücke. Jetzt sind die natürlichen Fressfeinde in ihrer Entwicklung genau so weit wie die Mücken.

Im Rhein-Main-Gebiet, hier gibt es öfter Überschwemmungen, kam es bereits in den letzten Dekaden zur Mückenbekämpfung. Maßnahmen müssten langfristig (um die Larvenbildung zu verhindern) eingeleitet werden. Zurzeit ist das in Sachsen-Anhalt nicht möglich, da es eine langfristige Maßnahme voraussetzt. Kurzfristig kann diese Mückenplage nicht bekämpft werden. Ein entsprechendes Insektizid das selektiv gegen Mücken eingesetzt werden kann ist in Deutschland nicht zugelassen und somit nicht verfügbar. Mit dem Einsatz von Chemie würden auch andere Insektenarten vernichtet. Der natürliche Anteil an Fressfeinden ist jetzt ausgebildet. Für den Fall, dass in Kürze keine neuen Überschwemmungen auftreten, ist daher davon auszugehen, dass sich die derzeitige Belastung durch die Mücken in Kürze entspannen wird. Als Akuthilfe gegen die Mückenbelastung wird die Anwendung entsprechender Abwehrmittel gegen Stechmücken zum Auftragen auf die Haut empfohlen. Zusätz-

lich sollten stehende Gewässer (wie z. B. Wasserfässer), bei denen keine Konkurrenzorganismen vorhanden sind, zwingend abgedeckt werden.

Beim Hochwasserschutz sollte bedacht werden, wie in Biotopen die natürlichen Fressfeinde der Mücke und deren Verbreitung gefördert werden können. Für den Landkreis ist dieses Ergebnis nicht befriedigend. Es gibt keine gesetzliche Grundlage für den chemischen Einsatz. Der Landkreis hat demzufolge keine Möglichkeit, eigenmächtig zu handeln, da keine Ermächtigung per Gesetz vorliegt. Eine Ermächtigung per Gesetz würde man nur erhalten, wenn man nachweisen kann, dass eine akute Gesundheitsgefahr vorliegt, oder diese Mückenart gefährlich für Mensch und Tier ist. Da diese Mücken nicht gefährlich für Mensch und Tier sind, nur als Plage wirken, steht ein chemischer Einsatz nicht in Frage. Weiterhin wird es auch keine finanziellen Mittel vom Land für den operativen Einsatz des Landkreises Stendal geben. Eine Bekämpfung wie beim Eichenprozessionsspinner wird es nicht geben. Auf der nächsten Sitzung des Landtages wird noch einmal über diese Thematik diskutiert. Ob es in diesem Jahr noch eine Lösung für dieses Problem gibt ist fraglich.

Herr März: Der Eichenprozessionsspinner ist nach wie vor ein sehr aktuelles Problem. Die Ortschaften sind relativ frei, die Flächen außerhalb der Ortschaften sind stark befallen.

Herr Dr. Gruber: Gerade im Bereich Kamern kam es bei der Hochwasserbekämpfung bei den Einsatzkräften zu massiven Hautproblemen die medizinisch behandelt werden mussten. Im nächsten Jahr muss noch intensiver gegen den Eichenprozessionsspinner vorgegangen werden. Die finanziellen Mittel müssen eingeplant werden.

Herr Stapel: Die zukünftige Bekämpfung der Überschwemmungsmücke beginnt jetzt.

Herr Dr. Gruber: Es müsste von den Kreistagesmitgliedern ein Antrag gestellt werden, dass im Landkreis Stendal in den Folgejahren die Mückenbekämpfung durchgeführt wird. Der Landkreis Stendal könnte hier ein Zeichen für die anderen Landkreise in Sachsen-Anhalt setzen. Es ist immer die Frage, wann es wieder zu einem massenhaften Auftreten der Überschwemmungsmücke kommen wird.

Herr Schreiber: Wer sind die Fressfeinde dieser Mückenart?

Herr Dr. Gruber: Andere Insektenarten, Frösche, Wespen.

Herr Schober: Gibt es beim Deichbruch in Fischbeck schon genaue Zahlen, wie viel Hektar Wald unter Wasser standen?

Herr Dr. Gruber: Das Thema Hochwasser soll auf der Sitzung am 03.09.2013 besprochen werden. Zu diesem Zeitpunkt wird es dann auch statistisches Zahlenmaterial geben.

Herr Stapel: Die Verwaltung hat jetzt noch mit den Folgen des Hochwassers zu tun. Auf einer Sitzung wird dieses wichtige Thema wohl nicht abgearbeitet sein.

Herr Dr. Gruber: Die Verwaltung ist jetzt dabei, die Schäden zu beziffern, soweit dies schon möglich ist.

Herr Stapel beendet die Sitzung und wünscht allen Anwesenden einen schönen Sommer.